

Ergeht täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Inserionspreis  
für die viergespaltene Corpus-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt werden bis 9 Uhr Mor-  
mittags, spätere dagegen tags  
zuvor erbeten.

Inserate befördern jämmtliche  
Annoncen-Bureau.

Zweimächtigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 71.

Freitag, den 25. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,  
E. Trog, Randwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ladw. Kramer, Diemig.

25. März Mariä Verk. ☉ A. 5,53, ☽ U. 6,20. ☾ A. 3,33, ☽ U. 12,52 Mittags. — 1552 Conrad v. Schwaben \*. — 1801 Novalis †.

## Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

# Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)  
für das zweite Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtagsabgeordneten, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnellig.

Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. s. w.  
Die stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen erscheinen auch im neuen Vierteljahr.  
Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden wir gleich nach Eröffnung fortlaufende, unparteiische, eingehende Berichte veröffentlichen, derselben überhaupt die höchste Beachtung widmen.

Der Abonnementpreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

### Telegramme.

**Baderborn, 23. März.** Der Oberpräsident zeigte dem Domkapitel heute an, daß der Domkapitular Drobe als Bischofsverweser anerkannt worden ist. Der Eid ist demselben erlassen. Die Vermögensverwaltung hört sofort auf. Die gepernten Gefährten werden vom Januar dieses Jahres ab nachgezahlt.

**Wien, 23. März.** Im Abgeordnetenhaus wurde von Stene und Genossen eine Interpellation an die Regierung darüber eingebracht, ob es begründet sei, daß der Zolltarif durch den Handelsvertrag mit Deutschland eine Bindung auf 10 Jahre erfahren solle und ob Deutschland eine entsprechende Gegenfession leiste?

**Petersburg, 22. März.** Der „Golos“ publiziert einen Brief des Professor Martens, welcher die moderne Civilisation und den Königsstolz behandelt. Der Brief kommt zu dem Schlusse, daß es notwendig sei, das unbeschränkte Vorkommen und gegen einen bestehenden Zustand der Verwahrung einzulegen, der die Schweiz, Frankreich und England zum Herde der Operationen gegen das Leben der Monarchen und gegen die Regierungen fremder Länder mache. Die Civilisation und das Wohl der Staaten erheische die Aufhebung dieses Zustandes der Dinge; Rußland rechne auf die anerkannte Solidarität der Interessen aller Länder.

Der Prozeß gegen Rußfahne und Konjorten wird am 30. März zur Verhandlung kommen. Gestern wurden den Angeklagten die Anklageeinfache eingehängt. Es werden gegen 60 Zeugen vernommen. Präsident des Gerichts ist

Senator Fuchs, Procurator Staatsrath Murawjew, der Verteidiger ist noch unbekannt, da die Angeklagten noch keine gewählt, weil in diesem Falle die Verteidigung doch nur eine Formalität sei. Wahrscheinlich wird den Angeklagten ein offizieller Verteidiger aus den Kandidaten für das Gerichtamt zugewiesen werden. Der Prozeß dürfte höchstens zwei Tage dauern. — Vorgestern war hier das Gerücht verbreitet, demnach sei die Ernennung des Grafen Woronzow Dajchow zum Hofminister an Stelle des Grafen Adlerberg bevorstehend. Die Ernennung ist nicht unwahrscheinlich, jedoch diese Kombination nicht neu, da in Hofkreisen schon vor einem Jahre allgemein Woronzow Dajchow bei einem eventuellen Regierungsantritt Alexanders III. als künftiger Hofminister bezeichnet worden ist. Ubrigens ist der neue Herrscher gegen Graf Adlerberg, in letzterem den langjährigen Diener seines hochseligen Vaters achtend, äußerst freundlich und gnädig. Seit gestern ist der Menagui beim Winterpalais für Equipagen und Fußgänger total abgeheert. (Magd. Ztg.)

**Paris, 23. März.** Dem „Figaro“ wird aus Petersburg gemeldet: Der neue Polizeipräsident Baranoff erhielt schon am ersten Morgen achtunddreißig anonyme Drohbrieve, welche ihn benachrichtigten, daß das Exekutiv-Comité ihn zum Tode verurtheilt habe.

Das Justizprozeßgericht hat den Buchbinder Griseau und den Schneider Wilhelm wegen Anschlägen von Adressen, in welchen die Nihilisten beglückwünscht wurden, zu je 8 Monat Gefängnis und den Geranten des Journals „Ni dieu ni maître“, Mornas, wegen desselben Vergehens in

contumaciam zu 6 Monat Gefängnis und 2000 Frsk. Geldbuße verurtheilt.

**London, 23. März.** Die „Times“ schreibt, das Land werde die Nachricht von der Annahme der englischen Friedensbedingungen durch die Boern mit einem Gefühl der Erleichterung aufnehmen. Es werde jetzt allgemein zugestanden, daß die Annexion des Transvaallandes von vornherein ein Irrthum war, welcher zweifelsohne mit den besten Absichten begangen, aber höchst mißliche Resultate gezeitigt habe. Wenn dieser Irrthum jetzt gut gemacht werde, so seien dafür nicht die Erfolge der Boern, sondern vielmehr die vernünftige Berücksichtigung der Gerechtigkeit bestimmend gewesen.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Newcastle von gestern würde die königliche Kommission sich in Heidelberg versammeln; General Wood begibt sich morgen dahin, der Präsident des Orange-Freistaats, Brand, befindet sich noch im Lager der Boern. General Wood und die Vertreter der Boern würden morgen eine letzte Zusammenkunft haben, um sich über gewisse Fragen zu verständigen, eine friedliche Lösung werde aber nicht mehr bezeugt.

**Berlin, 23. März.** Die „Provinzial-Korrespondenz“ schiebt einen Artikel: „Zu Kaisers Geburtstag“ mit folgenden Worten:

Wöge es unserem Kaiser recht bald beschieden sein, auch auf dem Gebiete der inneren Völkerverkehr und Entwicklung die Erfüllung der Verheißungen zu sehen, welche

### Der Konzeptions-Schulke.

(Fortsetzung.)

Und das junge Mädchen setzte sich wirklich — denn es schien plötzlich eine Macht über sie zu kommen, die sie kannte, unübersteiglich: die Erinnerung! Vor ihr stand ein Tag aus ihrem Leben, sonnig und frühlingshaft innen und außen. Es war noch nicht gar lange, daß seine Stunde geschlagen hatte und dennoch vor einer Ewigkeit. Sie schien sich mit einemmal um Jahre gealtert. — Was das die — Erfahrung, oder hatten Kugeln der Verstand und anergogene Lebensanschauungen Hoffnung und Vertrauen, diese natürlichen und notwendigen Begleiter der Jugend, in den Hintergrund gedrängt? Wie sie Eva jetzt um ihren Probst hin blicken konnte! Aber diese hatte auch keinen Kampf zu bestehen gehabt, weder mit den Verhältnissen noch mit — ihrem Herzen. — Sie, die Vielgeleitete, hatte dies Herz verachtet aus freiem Antriebe, dem letzten von allen, die zu ihren Füßen lagen. Und weil es ein keusches, volles, nicht in kleinen interessanten Liebesaffären versplittertes Herz, war ihre Leidenschaft zu stark, um sie ganz vor den Augen der Welt verbergen zu können. Sie konnte und wollte keine Komödie spielen, wie die andern wohl in gleichem Falle thaten. Das wäre gegen ihre Natur gewesen. — Und dafür hatte der Mann ihrer Liebe leichtsinniger — und oberflächlichere sein Spiel mit ihr getrieben, und die Kameraden sprachen jetzt wohl ebenso naselrühmend über sie wie über alle anderen jungen Damen, die mit ihnen kokettirten. — Der wenigstens hatten sie wohl so gesprochen, bis ihr Zurückziehen und Baron Forstners Werbung sie rehabilitirte. Sie war ihm, besonders im jetzigen Augenblicke, unzweifelhaft verpflichtet — leider! — Nun, er würde sicher bald kommen und den Dank fordern und zwar den — höchsten! Sie erschaufel dabei bis ins tiefste Herz und mochte nicht weiter denken.

Baron Forstner hatte seinen breiten, wolligen Rücken jetzt vor die Wand geschoben. Er war es gewohnt, daß Frau Eva ihre sein bescheidenen Füßchen in sein weiches Fell grub, wenn sie auf der Wand lag und wartete. Jetzt rückte er noch näher, um es seiner Dame bequemer zu machen. Auch nahm Armgart wirklich den Fußschmel, und dazu zog sie

das Goldschmittenpess an der Tasche, um zu lesen. Sie hatte es gedankenlos gewähnt, vermuthlich weil es ein Nippess war und die Näghe der Kleiderstücke nicht trennte. Aber das Titelblatt that ihr fast weh. Und doch war das Nipplein die Stimme eines edlen und feinen Herzens und hieß: „Liebesfrühling von Wildert.“ Was aber sollte ihr der Frühling jeht, wo der — Herbst in ihrem Herzen wohnte? Sie frostelte, als sei es wirklich Herbst. — Aber nur einen Moment währte der Nervenreiz, dann wandelte sich die Wäße in Glut. Sie hat die feinen Blätter gewendet und hält mit einemmal ein weisses Sträußchen in der Hand. Es sind Veilchen, die aus mattem Blätterwerk hervorlugen. Die fest zusammengepreßten Blätter hatten sogar den Duft konservirt, fein und aromatisch strömte er ihr wie Liebesodem entgegen. Und dazu hört sie laut die Stimme, die einst mit den Blumen gesprochen: „Sind solche blauen Blumen im Frühlingssgro nicht ein Bild belohnter Hoffnung und Treue, liebe Armgart? — Sie reden viel, man muß nur ihre Sprache verstehen!“ Und sie erinnert sich auch, daß sie die Veilchen von ihrem Büfen genommen und eines Abends selig in dies ihr Lieblingsbuch gelegt hatte. Das war damals, als Baron Forstner Eva seine „allerliebste Klatschgeschichte“ erzählte. . . .

Was war seit jenem Tage geschehen? Zuerst hatten sie ihr zugeredet: „Er liebt dich nicht!“ — Aber — sprachen die Veilchen in ihrer Hand nicht das Gegentheil? Der Tag, an welchem sie ihm ihr Herz zu eigen gab und das heilige mit diesen Blumen entgegennahm: er war wie ein heiliges Verlöbniß und bildete ein unzerstörbares Band! . . . Unwillkürlich mußte sie Platens tiefempfundener Worte gedenken:

„Ein jedes Band, das noch so feste  
Die Herzen auseinander reißt,  
Wirft fort in seiner blauen Weise  
Durch unerschöpfbare Zeit!“

Eins wenigstens ist ihr klar: sie kann Baron Forstner nicht heirathen mit dem unverschämten Bilde eines anderen in Herzen! Weber aus dépit amoureux, noch Mama zu Gefallen! . . . Morgen würde Papa sicherlich nach Hell-

dorf hinauskommen. Dann wollte sie sich an sein Herz werfen und ihn bitten, Baron Forstner abzuwinnen.

„Still, man kommt — wer ist es? Ruhig, Bonoeur! Ach, es ist Herr v. Hellborn, der auf den Anstand geht. . . . Aber er ist nicht allein — scheint es wenigstens — mit wem redet er denn?“

„Meine Frau wird gehörig schelten, daß ich Sie gleich mitgelöst habe, lieber Meiersfeld!“ klang es hell durch das Gehör. „Sie sitzt auf dem Balkon und hat Sie jedenfalls gesehen. . . . oder wenigstens Ihren Fuchs: ich werde ihr den Mund mit einem Kusse schließen müssen!“ — Ich mußte Sie aber vor Ihrem Begehren noch einmal ordentlich sprechen! . . . auch ist sie ja nicht allein — es ist jetzt immer viel Besuch in Hellborn gewesen. Nur Sie sind ein seltener Gast geblieben, nachdem wir Ihnen so zu sagen von Anfang an den Kermel ausgerissen haben! Liebrigens können Sie mich hier zurückerrathen — dort unter den Tannen steht eine Bank, woselbst Eva immer — hier rechts um die Ecke, dicht beim See —“

„Ich weiß, ich weiß,“ erwiderte der junge Offizier mit merkwürdiger Ortstrennung.

„Ich kann Sie nämlich beim besten Willen nun nicht weiter mitnehmen, Sie würden mir am Ende mit Ihrem Säbelkram den Hof verschandeln. Ich verpöndere Ihnen aber, nicht länger als eine Viertelstunde zu bleiben. Es ist jetzt die Zeit, wo er heranstritt — der Förster jagt, er sei feist. . . . Ich hole Sie hier ab und bringe Sie im Triumph zu — Bonoeur, wo kommt du her? Heute kann ich dich nicht brauchen! Still, Chausseur, du bleibst haupt im Korre, wir werden ihn heute zusammen ganz gewiß erwischen! Alons, such und warte, bis ich komme!“ — — — Also auf baldiges Wiedersehen, lieber Meiersfeld! Nehmen Sie die Uhr mir immer in die Hand — ich bin heute pünktlich. . . .“ Damit ging Herr v. Hellborn davon. Knechtan Meiersfeld aber bog rechts um die Ecke und stand — vor einer Dame.

„Armgart — Sie? Fräulein v. Hohensthal, wollt' ich sagen!“  
Armgart war bleich wie der Tod. Ihre Bewegung konnte dem jungen Offizier nicht entgehen. „Unsere Begeg-

er der Nation vor zehn Jahren ans Herz gelegt hat, daß nämlich die Wiederherstellung des deutschen Reichs auch nach Innen das Maßzeichen neuer Größe werde. Möge er die Erneuerung auf allen Gebieten des inneren Lebens durch die Maßnahmen seiner Regierung sichtlich gefördert sehen. Um so freudiger wird die Nation in allen ihren Schichten der Pflicht der Dankbarkeit eingedenk bleiben, die sie ihrem Kaiser schuldet, dessen Sinnen und Denken allein auf das Glück seines ganzen Volkes gerichtet ist!

— In der „Post“ lesen wir folgendes: „Wir hören, daß im Kultusministerium wichtige Entscheidungen getroffen sind, deren Folgen zur Beilegung des staatlich-kirchlichen Konfliktes möglicherweise von hervorragender Bedeutung sein dürften.“

— Ein konservativer Abgeordneter, welcher gestern beim Reichstanzler war, versuchte es, in Sachen der Budgeterörterung, welche anlässlich des Zollanlasses von Altona aufgeworfen worden ist und zu einem Konflikt zu führen scheint, zu vermitteln. Der Kanzler lehnte jedoch einen solchen Versuch scharf ab, da der Standpunkt, den er in der Frage einnehme, der allein richtige sei und er denselben aufrechterhalten werde, und wenn er ein, zwei, drei, vier mal hinterinander das Parlament auslösen könnte.

— Der Thronwechsel in Rußland und die sich aus demselben möglicherweise entwickelnden Folgen vernehmen dem zeitigen Stand des Umbaus der Festungen der deutschen Ostgrenze eine erhöhte Bedeutung. In der Hauptsache fertig gestellt ist von diesen Erweiterungsarbeiten bisher nur der von Königsberg, die Fortführung der Neubefestigung von Posen und Thorn wird hingegen nach den Etatsansätzen in diesem Jahre nur mit sehr eng bemessenen Mitteln erfolgen. Die Mittel zu dem Umbau des deutschen Festungsgürtels sind bekanntlich von den fünf Willküren der französischen Kriegenschiedsbedingungen abgezweigt worden und stünde nach dieser Beziehung einer raschen Förderung dieser Festungsarbeiten kein Hindernis entgegen. Ein etwaiger Krieg gegen Rußland wird übrigens allgemein als für die nächste Zukunft wenig wahrscheinlich erachtet. Auch kann, so lange Deutschland und Oesterreich zusammenstehen, diese Voraussetzung wohl als sichergestellt anerkannt werden. Eine Beschleunigung der Befestigungsarbeiten der deutschen Ostgrenze und der Seepforte der Ostsee dürfte sich darum aber immerhin als rätzlich und wünschenswert erweisen, und auch die Frage einer mindestens gegen den etwaigen Handreich einer feindlichen Streifpartei ausreichende Befestigung von Breslau und Berlin verdient wohl erneut und ernstlich in Betracht gezogen zu werden.

**Berlin, 23. März.** Der Reichstag setzte heute die dritte Beratung des Etats fort. Eine Diskussion von hervorragender Bedeutung knüpfte sich an den Etat der Zölle. Die Regierung will den Zollanlass Altonas, über den ja anerkanntermaßen der Reichstag nicht mitzubestimmen hat, durchführen, ohne dem Reichstage das Recht zur Bewilligung der Mittel einzuräumen. Sie will die Kosten, ohne zu fragen oder Rechnung abzugeben, einfach von den Zollentwürfen decken. Sie fügt sich dabei auf die alten Zollvereinungsverträge, welche ihrer Meinung nach noch in Geltung sein sollen, weil der Zollverein nicht im Reiche aufgehoben sei, sondern gleichzeitig mit dem Reiche noch fortbesteht. Ob diese wunderliche Auffassung vom Bundesvertrage geteilt wird, weiß man nicht, da die Reichsregierung sie nur in ihrem eigenen Namen vertritt; im Reichstage aber ist keine Partei, welche sich ihr unbedingt anschließen will. Die beiden konservativen Fraktionen möchten die Entschädigung der Streifpartei gern vermeiden und stellen einen darauf abzielenden Antrag.

„gnädiges Fräulein, ist unablässig, nur ein Zufall führt mich hierher!“ sagte er erklärend und um ihr den Ausdruck zu nehmen, und zugleich sich von dem Verdachte zu reinigen, als ob er ein Zukunftsdenken gehabt habe. „Ich würde niemals wieder eine Begegnung veranlassen haben!“ sagte er bitterlich und sich unwillkürlich zu wulstiger Höhe aufrichtend hinzu.

„Ich glaube Ihnen, ich weiß, auch ist es nur der — Schreck.“

In der That machte Armgarth v. Hohenfels im Augenblicke fast den Eindruck einer Hilfsbedürftigen und hatte sich, wie von Schwäche übermannt, wieder auf die Bank niedergelassen. „Ihr vierbeiniger Ritter stand neben ihr wie eine Schilbnähe und kurrte zähnefressend den Hund an.“

„Nähig, Boncoeur, laß dich!“

„Ich werde Sie sofort verlassen, gnädiges Fräulein!“ sagte Neumann Weiersfeld und wandte sich zum Gehen.

Aber sie hatte sich schon gesammelt und zwang die widerstrebenden Nerven zu neuer Kraftäußerung. „Ihr Stolz litt nicht, daß sie sich schwach zeigte.“

„Weichen Sie!“ sagte sie mit wiederzuerwachener Ruhe. „Sie sollen ja Herrn v. Hohenfels hier erwarten. Ich höre zufällig ihr Gespräch.“

„Ich kam nach Hohenfels, um unsern gemeinschaftlichen Freunden Rede und Antwort zu sagen!“ verollständigte Neumann Weiersfeld seine Erklärung. „Ich werde bald das Regiment verlassen.“

„Ich werde sichtlich von einem Kommando reden, erwiderte Armgarth, „gehen Sie auf lange?“ sagte sie stöhnend hinzu.

„Auf immer — vernünftlich — hoffentlich! — Zuerst auf Urlaub, dann auf drei Jahre nach Berlin, später findet sich wohl irgend ein hübsches, kleines Kommando. . . Ich werde tüchtig tüchtig lernen!“ sagte er scherzend hinzu.

Armgarth schien wieder erheitert. Zwar blieb ihre Haltung fest und ihr Antlitz ährer, aber es war wieder um einen Farbenton klarer geworden.

„Ich glaube fast, ich bin über Nacht ein Streber geworden!“ scherzte der junge Offizier weiter. „Es treibt mich plötzlich unabweislich, die Sporen einzuziehen.“

„Man merkt schon den zukünftigen Generalfeldier!“ ging Armgarth auf den scherzenden Ton mit schickbarer Erleichterung ein.

(Fortsetzung folgt.)

Die übrigen Parteien aber sind darin einig, daß der Reichstag in ganz bestimmter und unweiblicher Form sein Budgetrecht zu wahren habe. Für den Antrag der Budgetkommission, zu erklären, daß die Kosten des Zollanlasses von Altona der Bewilligung des Reichstages unterliegen, traten heute die Abg. v. Benda und Debrick ein, wogegen der Staatssekretär Schulz den Standpunkt der Reichsregierung zu rechtfertigen suchte. Die wichtige Verhandlung nimmt morgen ihren Fortgang. (D. V. 3.)

### Aus Halle und Umgegend.

— Dem Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule Dr. B. Kramer ist der Professor-Titel verliehen worden.

— Am gestrigen Tage fand die Besichtigung des Loeß'schen Centraltschichtenschnittes von der hiesigen Schlachtehaus-Kommission statt, die fast vollständig erschienen war. Die Herren wurden von dem Besitzer des Establishments, Herrn Loeß, herumgeführt und besichtigten zunächst die Gesteinsverbindungen mit dem thüring. Oberbännen, sodann den an dem gelassenen Aufstiegsplatz und Fern von gelegenen geräumigen Großviehstall. Da das Grundstück an dieser Stelle durch eine 4 Meter hohe Aufschüttung im Niveau erhöht ist, so sind die unter demselben liegenden geologischen Schichtstränge, welche vorerstlich vertieft sind, in sanitätlicher Beziehung als mangelhaft anzusehen. Trotzdem, daß über einem dieser doppel gestückten Räume 3. 25 Ochsen standen, zeigte sich nirgends eine Spur von Luftverunreinigung oder Gaseinwirkung. Die Großviehställe selbst sind aus bestem Klinkermaterial hergestellt, durch je 6 Ventilationsöffnungen in den Mauern und besondere Anordnungen, die bis über die Dächer reichen, ventiliert. Im Halbgeschosse befinden sich die Computerräume und das ziemlich umfangreiche Futtermagazin. Ammeßer wurde die große Saugpumpe, welche sämtliche unreine Flüssigkeiten, die jetzt durch die Straßengassen ablaufen, aufnimmt, besichtigt. Ebenso viel Interesse gewährten die praktisch angelegten Schweineebenen, sowie die Kälber- und Hammelställe in der Bestallschule. Schließlich wurde das Schlachtehaus selbst betrachtet, welches aus Groß- und Kleinviehställen besteht. Der ursprünglich als Hof projektierte Erweiterung des Schlachtehauses ist reserviert für eventuelle Erweiterungen des Schlachtehauses. Interessant war die Überlegung eines Fleischverwerters, der die Zulänglichkeit der Räume angewiesene, durch den Nachweis, daß nicht nur, wie das augenblickliche Bedürfnis beträgt, 4000, sondern 9000 Ochsen jährlich in diesen Räumen geschlachtet werden können. Unverkennbar war der günstige Eindruck, den die zwar nicht luxuriöse aber praktische Anlage des Herrn Loeß auf die überwiegende Mehrzahl der Kommissionsmitglieder gemacht zu haben schien.

— Die Neue Altona-Zucker-Raffinerie hielt gestern ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung in den Räumen des Gesellschaftshauses ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat Scherger, leitete die Sitzung mit einem Berichte über die Lage der Gesellschaft ein. Unter Anderem teilte er mit, daß die Ursache der schlimmen Geschäftsergebnisse nach dem übereinstimmenden Gutachten mehrerer Chemiker in der Anreicherung der Zuckersubstanz zu liegen ist, und daß schon die aus dem Jahre 1878/79 herübergenommenen Vorräte von der Anreicherung befallen gewesen sind. Sofort nach Ermittlung dieses Sachverhaltes ist der Einfluß von Rohzucker vom Dezember vorigen Jahres ab längere Zeit bis zur Anschaffung neuer Produkte eingestellt worden, inzwischen aber wieder aufgenommen. Ferner wurde über den Vergleich mit den Hauptzulängern mitgeteilt, daß dieselben am 15. Jan. nach diesem Vergleiche ist am 21. Januar nochmals eine Inventur aufgenommen worden und dieselbe ergab, daß nunmehr die Unterbilanz auf 1 179 623,00 M. herabgegangen war und ein Gesellschaftsüberschuss von 1 520 376,00 M. verblieb. An diesen Bericht schloß sich die Verlesung der benachrichtigten Beschlüsse an. Der Herr Vorsitzende betonte ausdrücklich, daß die Anwesenden, das es noch der Erwägung unterliegt, und noch mehrere Reichsgerichte darüber befragt werden sollen, ob der frühere Direktor Oskar Schulz für die Verluste verantwortlich gemacht werden könne. Zu den Anwesenden vor. Anlässlich der Debatte teilte Herr Oskar Schulz mit, daß die Debatte nur dem Zweck diene, die Angelegenheit zu klären, und nicht die Absicht habe, die Angelegenheit zu verurteilen. Der Herr Vorsitzende teilte mit, daß die Debatte nur dem Zweck diene, die Angelegenheit zu klären, und nicht die Absicht habe, die Angelegenheit zu verurteilen. Der Herr Vorsitzende teilte mit, daß die Debatte nur dem Zweck diene, die Angelegenheit zu klären, und nicht die Absicht habe, die Angelegenheit zu verurteilen.

— Die heutige Generalversammlung des hiesigen Bankvereins Kulsch, Kämpf & Co. nahm bei den günstigen Geschäftsergebnissen des Vereins einen einflussreichen Verlauf. Herr Oberbürgermeister a. D. v. Posz erlasst als Vorsitzender des Aufsichtsrates den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, worauf die Anwesenden dem Aufsichtsrate und den persönlich haltenden Gesellschaftern Decharge erteilten.

Die zur Verteilung gelangende Dividende beträgt bekanntlich 9 1/2 %. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden in Anerkennung, für den verstorbenen Herrn Knecke fand eine Ergänzungsmaßnahme, wobei sich die Mehrheit der Stimmen für Herrn Oberstleutnant z. D. v. Schönow entschied.

— Am 22. d. Mis. ist die Besichtigung des Herrn Bürgermeisters Staude durch Sr. Majestät von der königl. Regierung hier eingegangen.

— Der erst kürzlich neu gegründete „Verein ehemaliger Artilleristen“ beging den Geburtstag Sr. Majestät in dem festlich mit militärischen, namentlich artilleristischen Emblemen geschmückten unteren Saale des „hübschen Brunnens“, dessen geschmackvolle Dekoration Kamerad K. bereitwilligst übernommen und ausgeführt hatte, in einfacher, jedoch wohl, der Waffe angemessen. Der Vorsitzende des Vereins leitete die Festlichkeit in beredten Worten mit einer kurzen Biographie des allderen kaiserlichen Kriegsherrn ein, indem mit einem bombastischen Hoch aus den festlichen Reihen der Artilleristen. Unter Vortrag launigen und ersten Inhalts einzelner Mitglieder, Absingen patriotischer Heder, Toasten auf die Gründer des Vereins, sowie das Bringen und Trinken befehlen, fand gegen 12 Uhr der offizielle Schluß dieser kameradschaftlichen Zusammenkunft statt. Für die bessere Zubereitung steht ein hübsches Sommerfest an irgend einem geschäftlichen Sonntage der Neuzeit in Aussicht.

### Straßammer. Sitzung vom 16. März.

Der Daabeder Friedrich Wilhelm Ruhbahn aus Delitzsch, bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft, wurde entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft von der Anstalt resp. Schwoier 4 M. und ein Portemonnaie mit 3 M. entwendet zu haben, freigesprochen.

Der Gärtnergehilfe Theodor Gottfried Carl Schöle aus Weitin, 29 Jahre alt, bereits 3 Mal wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuschuss bestraft, stand abermals wegen Diebstahls und wegen Betruges auf der Anklagebank. Im November v. J. hatte derselbe aus einem offenen Parterrezimmer des Bahnhofs Wilhelmshöhe bei Kassel dem Bauaufseher Kohnmann einen Leberzucker und eine Meißner, sowie dem Bauführer Pöschke einen Zirkel gestohlen, wie er selbst zugab. In der Nacht vom 7. zum 8. Januar d. J. logierte Schöle im Hartmann'schen Gasthof zu Kassel. Er fand Gelegenheit, dem ebenfalls dort logierenden Handelsmann Will 5 Stück Weinwand zu entnehmen, welche er auf dortigem Leihstube versteckte. Am 15. Januar betrat er das Weinhandlungsgeschäft des Fräulein Böttger hierorts und verlangte ein Duzend Oberhemden, erzählte dann über Verkaufsergebnisse, daß er Waare habe, aus Dolau sei und einer Meise wegen die Hemden sofort brauche, seine Frau sei im Gasthof „zum Parz“ abgeblieben, sie habe sich den Fuß verstaucht und könne nicht gehen, daher er hat, die Hemden zur Auswahl dorthin zu schicken. Als der Kaufversteiger die Hemden und 1 Duzend Kragen im Werte von mehr als 49 M. überbrachte, nahm Schöle ihm dieselben in der Gaststube mit der Erklärung ab, er werde die Waare seiner im Logizimmer befindlichen Frau vorlegen, das Geld herunter bringen. Der Wunsch wartete vergeblich auf Schöle's Rückkehr; bemerken war es vielmehr gelungen, mit den Hemden unbemerkt zu entkommen. Im Gasthof zum deutschen Hause in der Frankfurterstraße in Kassel mietete Schöle auch im Januar ein Zimmer, ließ sich vom Kaufmann Dietrich einige Duzend Hemden im etwaigen Werte von 140 M. zuschicken und redete dem Kommissar ein, seine Frau, welche die Waare ansehen wolle, schlafe noch, wüßte überdies noch 1 Duzend Kragen, jener möge selbige holen. In der Zwischenzeit verlegte Schöle zum Teil die Hemden auf dem Leihstube, mit dem andern gelang es ihm, sich heimlich zu entfernen.

Nach Halle gereist, erzählte er dem Kaufmann Winkelman, daß seine im „Schwan“ logierende Ehefrau Weinwand anschauen wolle, daß er darum solche dorthin schicken möge. Winkelman schickte dem auch 3 Stück im Werte von ca. 162 M. durch einen Lehrling und einen Lehrburschen in den Gasthof. Dort regalierte Schöle beide mit Bier, vorgehend, daß der Arzt bei seiner kranken Frau sei, er daher nicht gleich zu ihr gehen könne. Er veranlaßte den Kaufburschen, noch Taschentücher zur Ansicht herbeizubringen. Dem zurückgebliebenen Lehrling erklärte er nun, daß er nunmehr die Weinwand seiner Frau vorlegen werde, er aber nicht folgen könne, da jene im Bette liege. Vergeblich war das Warten auf Schöle's Rückkunft, derselbe hatte die Weinwand sofort auf diesem Leihstube versteckt.

Die Staatsanwaltschaft beantragte Verurteilung mit 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Erwerbsverlust; das Gericht erkannte auf 3 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Erwerbsverlust und Zulänglichkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Dr. Ludwig Elster, Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Halle. „Die Hofstaatskanzlei.“ Ein Vorschlag zur Einführung derselben in Deutschland. Jena, Verlag von Gustav Fischer. 1881. 8°. VI u. 56 S. Preis 1 M. — Der Verf. hat in der vorliegenden Schrift eine jener Maßregeln, durch welche eine Verbesserung des wirtschaftlichen und sittlichen Zustandes der niederen und arbeitenden Stände angestrebt wird — nämlich das Sparratswesen — einer eingehenden Erörterung unterzogen, indem er darauf hinweist, daß unsere heutigen Einrichtungen nicht ausreichend sind, daß diese Einrichtungen der Reform bedürfen, welche aber nur bei Hilfe des Staates in umfassender Weise erfolgen kann. — Es ist unmöglich in wenigen Worten den reichen Inhalt der kleinen Schrift zu kennzeichnen, wir verweisen auf diese selbst, insbesondere auf die im Anfang mitgeteilten, übersichtlich zusammen-

mengestellen Zahlen, die ein klares, anschauliches Bild entwerfen von den gegenwärtigen Sparnissen-Verhältnissen und von jenen Zuständen, wie sie sein werden, wenn die Post das Sparnisswesen in ihren Bereich gezogen. Die Schrift ist für einen jeden verständlich; der gelehrte Apparat ist völlig bei Seite gelassen, sie soll nach dem eigenen Ausspruch des Verfassers, gerade dazu dienen, die Erkenntnis der Zweckmäßigkeit jeder Einrichtung bei uns auch in größern Publikuum zu fördern.

Heute Donnerstag den 24. März Mittags 12 Uhr, wurde in der Aula unserer Universität der praktische Arzt aus Halle Herr Ernst Förner auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber die Entwicklung des Peritonäum nebst Beschreibung des Bauchfelles einiger Säugethiere“ zum Doctor der Medizin und Chirurgie promovirt. Opponenten waren bei der öffentlichen Vertheidigung der Dissertation und der ihr angehängten Thesen die praktischen Aerzte Herr Dr. med. Langheinrich und Herr Dr. med. Strube.

**Civilstand.** Meldung vom 22. März.

**Aufgeboren:** Der Kaufmann C. G. v. von Horst, Halle, und C. G. M. Anders, Guben. — Der Tischler G. A. Heyroth, Halle, und L. F. Brückner, Döberitz. — Der Schriftföhrer G. Müller, Gr. Wallstraße 24, und M. verm. Menzel, an der Moritzkirche 4. — Der Bergmann C. Müller, Nietleben, und L. Wolnau, Blumenstraße 14. — Der Architekt H. Sach, Neustadt-Wegeburg, und M. Schulz, Frandensplatz 1. — Der Hilfsdrucker C. A. Füll, Halle, und A. L. Werner, Leipzig. — Der Arbeiter C. F. W. Sauerzweig, Al.-Wühlungen, und A. Müller, Wölfen.

**Geboren:** Dem Schuhmachermeister W. Müller ein S., Leipzigerstraße 19. — Dem Holzgießers-Beamten F. Richter eine L., Georgstraße 5. — Dem Dienstmann F. Wünter ein S., Spitze 23.

**Verstorben:** Eine ungesch. L., 2 J. 3 M. 5 T. Lungentuberkulose, Wäldergasse 8. — Der Brauereibesitzer G. Hoppe, 40 J. 3 M. 2 T. Lungentuberkulose, Darg 48. — Des Kaufmanns D. Ronke, S. Otto, 13 J. 1 M. 11 T. Stimmröhrenentzündung, am Bahnhofs 8. — Clara Gelphorn, 28 J. 10 M. 4 T. Herzklappenerkrankung, Gr. Ulrichstraße 54. — Des formen W. Seyfarth, 2 T. Tuscheln, 1 J. 2 M. Luftröhrenentzündung, Wöhlmühlstraße 5.

**Meldung vom 23. März.**

**Aufgeboren:** Der Schlosser J. Schäffer, Wäldergasse 6, und A. Kufberg, Geißstraße 52. — Der Bettcher L. Echtein, Wernburgerstraße 25, und F. Kopf, Weidenplan 8. — Der Kaufmann H. Thiele, Wesentz, und L. Hertel, Moritzwinger 4. — Der Mobelkünstler C. G. W. Großhoff, Halle, und C. G. F. Reising, Giebielstein. — Der Kaufmann C. A. Großmann, Halle, und W. A. C. Rheinbänder, Wingerbrück.

**Eheschließungen:** Der Schneider J. Strauß, Jägerplatz 17, und E. Winter, Groß-Kugel. — Der Kellerer C. Bremme, alte Promenade 4, und J. Hilberg, Unterberg 20.

**Gebore:** Dem Backmeister G. Braunack eine L., Langeasse 18. — Dem berittenen Gensdarm B. Stein eine L., Alterstraße 1. — Dem Handarbeiter F. Mohr eine L., H. Sandberg 5. — Dem Dreher G. Haring ein S., Dreystraße 11. — Dem Dreher G. Käse ein S., Gr. Sandberg 8. — Dem Drescher F. Höpfer ein S., Landwehrstraße 2.

**Verstorben:** Des Archidialonus F. Pfanne M. Marie, 11 J. 11 M. 16 T. Scharlach, an der Marienkirche 2. — Des Hauswirths H. Jirsch S., 20 T. Krämpfe, Schimmlergasse 6. — Des Fabrikarbeiters J. Weber C. Emma, 4 J. 3 M. 27 T., und S. Albert, 1 J. 5 M. 25 T. Kopfen-Vergiftung, Alterstraße 6. — Des Tischlers E. Haring S., 6 St. Schwäche, Dreystraße 11. — Des Stallwärters G. Peter S. Morz, 3 J. 4 M. 24 T. Pneumonie, Sophienstraße 28. — Der Hornbrechlermeister Eduard Dreifler, 73 J. 4 M. 23 T. Lungenerkrankung, Dreystraße 3. — Der Stäbelfabrikant Gustav Wendt, 70 J. 10 M. 1 T. Herzfehler, Dergaucha 2.

Wir werden erucht, mitzuheilen, daß die in der Schöffengerichtsung am 18. März zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilte uneheliche Anna Böhm nicht diejenige, Strohspinnerei 6 wohnhafte Anna Böhm ist, welche in der Kesselfabrik Papierfabrik in Arbeit befindlich ist.

**Bericht des Bürenverrens zu Halle a/S.**

am 24. März 1881.

- Preise mit Anschlag der Courtagen bei Posten aus erster Hand.
- Weizen 1000 kg beste Waare 150—180 M., mittlere Qualitäten 188—204 M., feine 213—220 M.
- Roggen 1000 kg 212—215 M., equitäre beste Waare 219 M.
- Gerste 1000 kg matt, Randgerste 160—167 M., bessere und Uebelaltergerste 180—190 M.
- Gerstemaß 50 kg 14,25—15 M.
- Safer 1000 kg 158—167 M.
- Wasserscheide, بدون ohne Gefäß.
- Kümmel 50 kg 26—27 M.
- Wais 1000 kg Donau- 148—156 M., amerikanischer 148—152 M.
- Erbsen 1000 kg 120—122 M.
- Erbsen 1000 kg, Waas 240—250 M.
- Süß 50 kg 21 M.
- Spiritus 10000 Liter-Procente loco matt, Kartoffel- 54,25 M., Rüben- ohne Abgabe.
- Strahl 50 kg 26,75 M. bezahl.
- Salz 50 kg 7,50—8 M.
- Malz 50 kg fremde 5 M., beste 5,25—5,50 M.
- Futterarzte für Hengst.
- Futterarzte 50 kg 8—8,25 M.
- Stie, Roggen-, 50 kg 6,50 M., Weizenmaße 5—5,50 M., Weizenmaße 5,75 M.
- Delfinder 50 kg loco und auf Termine 7—7,50 M.

**Wasserhand der Saale** (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 23. März Abends 4,02, am 24. März Morgens 3,98 Meter.

**Civilstand von Giebielstein.**

**Meldung vom 17. März.**  
**Aufgeboren:** Der Schlosser C. A. Schönfeld, Gosenstraße 3 und A. A. Scheide, Dreyza.  
**Verstorben:** Des Mechanikus W. A. Edert L., 8 M. 8 T. Lungentuberkulose, Trifflstr. 4.

**Meldung vom 18. März.**  
**Verstorben:** Des Steinbrechers E. C. Rappföhrer

Ehefrau I. F. geb. Göhre, 60 J. 11 M. 26 T. Lungenentzündung, Trifflstr. 22.

**Meldung vom 19. März.**

**Aufgeboren:** Der Bahnarbeiter F. F. Simon und F. H. Starke, Demitz.  
**Eheschließung:** Der Handarbeiter G. A. C. Landgraf und A. F. C. Grunert, Brunnstr. 26.  
**Geboren:** Dem Maurer F. C. A. Günther ein S., Heißstraße 12. — Dem Zimmermann A. A. Torge ein S., Gosenstr. 12.

**Verstorben:** Der Handarbeiter F. A. W. Schäfer, 25 J. 9 M. 10 T. Lungenentzündung, Angerstr. 5. — Des Fabrikarbeiters J. G. Heine L., 23 T. Halsphlegmon, Brunnstr. 13.

**Meldung vom 21. März.**

**Aufgeboren:** Der Handarbeiter C. F. Stahl, Trotha'schstr. 16 und F. W. Linder, Halle a/S.  
**Geboren:** Dem Fabrikmeister G. Geiser eine T., Gosenstr. 15. — Dem Handarb. R. A. Heber ein S., Auguststr. 2. — Dem Schlosser J. W. D. Föber ein S., Heißstr. 31. — Der Wittve M. Thielemann ein T., Gosenstraße 8.

**Verstorben:** Eine ungesch. L., 1 M. 20 T. Krämpfe, Nützlg. 5a.

**Meldung vom 22. März.**

**Verstorben:** Des Handarbeiters M. Dornack Ehefrau R. W. geb. Wiese, 41 J. 1 T. Schwindsuch, Burgstraße 14.

Die Zuckerrübenfabrik Trotha hat ihre Kampagne beendet und sind während derselben vom 9. September v. J. ab zusammen 404790 Centner Zuckerrüben verarbeitet worden, welches Quantum dem Staate 328 832 M. Rübensteuer eingebracht hat. — Die Saale ist nun so ziemlich in ihr Bett zurückgegangen, nur an einigen flachen Stellen sind noch Wasserläden stehen geblieben.

**CENNER.** Am 22. März prangte unsere Stadt im reichen Flagenjuchend. Das Musikcorps des Herrn Musikdirektor Waag trug am Morgen von Thurne des Rathhauses herab geistliche und patriotische Weisen vor. Die hiesigen Schulen feierten den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Ansprachen der Lehrer an die Kinder. Nachmittags 1 Uhr waren verschiedene Bürger der Stadt im Hotel zur „Krone“ bei einem festlich vereinigt. Am Abend begingen verschiedene Vereine Abendsfeiern. Der hiesige Kriserverein feiert Kaisers Geburtstag am 27. März. — Am 22. d. Nachmittags hat sich hier folgendes Unglück zugetragen. Der Maurer Keller hatte sich erboten, für den Dekonon Hemmings sogenante „Kesselflinge“ zu zerpernen. Er nahm dazu Sprenpulver, zur Zündung benutzte er Schwamm. Bald war die Arbeit beendet, da wollte zur letzten Sprengung ansehend der Schwamm nicht brennen; Keller trat an den Stein, da entzündete sich das Pulver, die Sprengzüge verunfallten ihn stark im Gesicht und zerstückelten ihn ein Bein. Schwer liegt der Mann darnieder.

**Freiwillig-Anzeigen.**

Am Sonntag (Vater den 27. März) predigen:  
**Zu A. V. Frauen:** Vorm. 10 Uhr Confirmation Herr Archidialonus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Herr Prediger Marchner.

Wittwoch den 30. März Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Archidialonus Pfanne.

**Pastions-Predigten:**

Montag den 28. März Abends 6 Uhr Herr Superintendent Lic. Förster.

Freitag den 3. April Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Sichel.

**Zu St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Sichel (Vorlesung des ersten Theils der Leidensgeschichte Jesu).

Wittwoch den 30. März Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Oberdialonus Pastor Wächter.

Freitag den 1. April Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Sichel.

**Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Herr Dialonus Nietschmann. Nach dem Predigt Beichte und Communion Herr Oberprediger Sichel.

**Hospitalkirche:** Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Dial. Nietschmann.

**Dankkirche:** Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beckl. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Alberg.

Montag den 28. März Abends 6 Uhr Passionsbetrachtungen Herr Confessorialrat Focke.

**Zu Remmert:** Samstag den 26. März Abends 6 Uhr Bekehr Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 27. März Vorm. 10 Uhr Derselbe.

Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Jordan.

Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Herr Hilfsprediger Ede.

Wittwoch den 30. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Confirmation Herr Pastor Knuth. Darnach Beichte und Communion Derselbe.

Freitag den 1. April Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Knuth.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöter. Vorm. 9 1/2 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

**Dialoufshaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

**Dialoufshaus-Gemeinde:** Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale an der Glauchaischen Kirche 12.

**Apostolische Gemeinde,** Gr. Märkerstraße 23. Nachm. 3 Uhr Predigt.

**Giebielstein:** Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Grün-eisen. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Urteil.

**Kirchen-Verein der St. Ulrichs-Parochie** Freitag den 25. März Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Stahlschützenhauses. Gemeindeglieder sind stets willkommen.

**Friedrich. Faring. Wächter.**

**Vermischtes.**

Die Blätter Neapels erzählen einen Vorfall, wie er wohl im finsternen Mittelalter denkbar, im neunzehnten Jahrhundert jedoch unmöglich sein sollte. Es handelt sich um einen „Pulverzug zu Votterieredone“ nach dem alten Friedhofe, der allwöchentlich dreimal ausgeführt wird. Langsam und feierlich bewegt sich nach der ersten Fackelrunde eine Schaar von mehr als fünfzig Männern und Weibern nach dem alten Friedhofe. Dort angelangt, werfen sich alle vor dem großen Gitterthore zur Erde und leeren die „Gebeir für die Verstorbenen“ ab. Sodann erheben sich die Aelteren, die Wahrsager und Deuter des sonderbaren Pulverzuges, das Gitterthor und schauen sich an den Giebeln festhaltend, unermüdeten Blickes in das stille Leichenseld. So vergeht das erste Viertelsstündchen andachtsvoller Erwartung, und es herrscht Grabesstille unter den Erstirbenen. Plötzlich ruft einer der auslugenden Angenen, sich nach rückwärts wendend, leise: „Sechzehn! Der Mond beleuchtet, aus den Wolken tretend, feierlich Grabkreuze!“ Und Alle betreten sich und murmeln dankbar sechzehn Aoe und sechzehn Vaterunser. Zehn Minuten später, nach beendeten Gebeten, ruft eine Magere: „Ein Hund, ein Hund! . . . Sechsl! . . . Und Alle wiederholen: „Sechsl! Sechsl!“ und wieder werfen sie sich zur Erde, und wieder hört man sechs Aoe, sechs Vaterunser murmeln. Hierauf warten ängstlich und in fieberhafter Erregung die Bläugigen auf den Augenblick, in welchem ihnen die Todten die dritte Nummer lungeben würden. Lange, lange dauert es, und zwanzig Minuten, gleich zwanzig Ewigkeiten, verfließen, ohne daß das erhoffte Zeichen den Harrenden erscheinen soll. Schon beginnen sie zu murren, und die Andacht ist nahe daran, sich in Gotteslästerungen umzuwandeln, und mancher leise Fluch geht über die Lippen, die noch kurz vorher den ganzen Rosenkranz zu beten bereit waren. Da ruft plötzlich ein Knabe und die Stillschauer fährt erschrockt zusammen: „Seht, seht! Auf jenem Grabe da unten brennt es!“ Mehrere Bläugigen waren es, die irrtüchlernd auf dem Grabe hin und her spähten. Die meisten Anblicke bricht die vom Camon Votterio besessene Schaar jubelnd in laute Freudenrufe aus: „Das bedeutet zwei Nummern, 5 und 14!“ „Nein, nein!“ freischt eine der Gestalten, welche wohl ein erprobter Rasballist sein mußte. „Dies sind höchste Nummern, die Nummer ist also 9!“ Nach dieser Deutung entleert ein richtiger Hermsabbat. Alles hieft, springt, lacht und weint vor freudiger Aufregung, und wenige Augenblicke später sinken Alle in die Knie und ein ganzer Rosenkranz wird hergezummelt. Die Todten hatten gesprochen, die Nummern 16, 6, 5 und 9 waren es, welche von ihnen als Glücknummern bezeichnet worden waren.

**Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	144	...	6 <sup>0</sup>	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	1 <sup>20</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	1 <sup>20</sup>	...	...	7 <sup>40</sup>	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 <sup>20</sup>	8	2	...	5 <sup>40</sup>	6	9 <sup>40</sup>	...	...	...	...
Leipzig	5 <sup>40</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>20</sup>	1 <sup>20</sup>	...	5 <sup>1</sup>	6	7 <sup>10</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>
Magdeburg	5	7 <sup>40</sup>	11 <sup>10</sup>	1 <sup>20</sup>	...	5 <sup>40</sup>	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	5	9	11 <sup>20</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 <sup>40</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>40</sup>	1 <sup>20</sup>	6 <sup>0</sup>	...	...	...	9 <sup>0</sup>	11 <sup>0</sup>

Anknnt											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	...	7 <sup>20</sup>	9 <sup>00</sup>	...	1 <sup>10</sup>	...	5 <sup>00</sup>	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	1 <sup>20</sup>	...	7 <sup>0</sup>	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	7 <sup>20</sup>	...	...	1 <sup>20</sup>	...	7 <sup>0</sup>	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>20</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>0</sup>	11 <sup>00</sup>	...	...	5 <sup>40</sup>	...	...	10 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>
Leipzig	4 <sup>20</sup>	7 <sup>20</sup>	11 <sup>00</sup>	1 <sup>20</sup>	...	...	5 <sup>40</sup>	6 <sup>00</sup>	6 <sup>00</sup>	9 <sup>40</sup>	10 <sup>00</sup>
Magdeburg	...	7 <sup>40</sup>	11 <sup>10</sup>	1 <sup>20</sup>	...	...	5 <sup>40</sup>	6 <sup>00</sup>	6 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>
Nordh.-Cass.	...	7 <sup>20</sup>	9 <sup>00</sup>	...	1 <sup>20</sup>	5 <sup>00</sup>	...	...	...	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>
Thüringen	...	4 <sup>20</sup>	7 <sup>20</sup>	10 <sup>0</sup>	11 <sup>0</sup>	1 <sup>20</sup>	5 <sup>10</sup>	5 <sup>30</sup>	...	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>

\* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

**Personen-Posten.**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	...	3	...	...
in: Salzmittele	...	7 <sup>40</sup>	...	4 <sup>40</sup>	...
von: Halle	...	...	3	...	...
in: Lauchstädt	...	...	...	4 <sup>00</sup>	...
von: ...	...	...	...	...	5 <sup>0</sup>
in: Schafstädt	...	...	...	...	5 <sup>00</sup>
von: Salzmittele	...	...	...	...	5 <sup>40</sup>
in: Halle	...	...	10	...	7 <sup>00</sup>
von: Schafstädt	...	4 <sup>00</sup>	...	...	...
in: Lauchstädt	...	5 <sup>10</sup>	...	...	...
von: ...	...	5 <sup>10</sup>	...	...	...
in: Halle	...	...	7 <sup>00</sup>	...	...

**Bolsbibliothek an dem Rathhause** geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Theater in Leipzig am 25. März. Neues: „Die Wallfäre.“ Altes: „Der Compagnon.“

**Loose** der II. Sächsl.-Thür. Fierde-Votterie für 3 A Expedition dieses Blattes. Ziehung 28. Mai 1881.

**Rizza, 24. März. (Telegramm.)** Gestern Abend fand durch eine Gasexplosion ein Theaterbrand statt, wodurch im Theater vollständige Dunkelheit und eine allgemeine Besinnungslosigkeit hervorgerufen wurde. Bis früh 3 Uhr wurden 59 Leichen hervorgereschafft. Die Verunglückten gehören meist der arbeitenden Klasse an. Die Orchester- und ersten Logen waren meist noch leer, nur zwei Familien von 5 und 3 Personen sind ungenommen. Gegen 10 Uhr war das Feuer bewältigt. Für die Hinterbliebenen werden Sammlungen eröffnet.

## Auction

im Zwangs-Vollstreckungsverfahren.  
Freitag den 25. d. Mts. Vormittags  
10 Uhr versteigere ich Schulberg Nr. 8,  
hier: 1 Stelmacherbohrmaschine, be-  
stehend aus 1 Spindelstock, 1 Support,  
1 Heißstock, 1 Vorlage u. 1 Gestell zum  
Folgenbohren, ferner: 1 Spiegelständer,  
1 Mahagoni, u. 1 Sopha mit grün-  
nem Bezug gegen sofortige baare Be-  
zahlung.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

## Auction

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung ver-  
steigere ich Sonnabend den 26. d. Mts. Nach-  
mittags 2 Uhr in der „goldenen Kette“  
gegen baare Zahlung 2 Schreibsekretäre,  
1 Koffer, Betten, 1 Polsterstuhl und  
dergl. mehr.  
Halle a/S., den 24. März 1881.  
Petschick, Gerichtsvollzieher.

## Auction

im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.  
Sonnabend den 26. März cr.  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigere ich Schulberg Nr. 8, hier: 17  
Ringe, 2 Nähmaschinen, 3 Sopha, 1  
Bücherständer (Mahagoni), 2 Kleider-  
sekretäre, 1 Schreibsekretär, 1 Mahago-  
ni-Sekretär, 3 Kleiderkränze, 4 Kom-  
moden, 5 Spiegel, vorwiegend 2 Pfeiler-  
Tische, 1 fl. Nähtischchen, 2 Stühle, 1  
Kleiderhalter, 2 Reifbretter, 1 Baro-  
meter, sowie 1 Wanduhr.  
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Halle a. S. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung

Sonnabend den 26. März cr.  
Vormittags 10 Uhr  
versteigere ich an dem hiesigen den Geb-  
reese gehörigen Schuppen, auf dem Terrain  
der Berlin-Anhalter Eisenbahn hier: das um  
diesem Schuppen liegende Steinpflaster.

Halle a. S. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Hauptgew. 35.000 A Werth.  
Ziehung 26. März.

Schleifische Silberlotte à 1,10 A  
Ernst Haassengier.

Feinsten Valparaiso-Honig,  
à 7/60 A.

feinstes türkisch. Pflaumenmus,  
à 7/30 A.

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

J. M. Reichardt,  
Halle a/S. Schulberg Nr. 20.

Buch-Handlung. Lehrmittel-Anstalt.

empfiehlt

Schulbücher

alt und neu, gut gebunden, zu billigen  
Preisen.

Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben,

in großer Auswahl wie bekannt  
am billigsten in der

Hut- u. Mützenfabrik

9. Schüllerhof 9.

Gasteller-Verkauf.

Ein neuer Gasteller mit oder ohne Eis  
ist sofort billig zu verkaufen. Näheres

Verlobungstraße 9.

Dahesl ist eine Vaden-Gurichtung mit

Marmor, passend für Feischler, zu verk.

Fast verschonkt!

Ein großer Koffer, kostbarer, im Hand-  
schiff, verpackter neuer Herren- und  
Damenlederstoffe, Hosen in  
Engländer, Zwin und hochem Stoff,  
vollständige Anzüge, hochleder-  
Sommerüberzieher, Cylind-  
u. Regulator-Uhren, sollen vor-  
zur annehmbaren Preisen verk. werden bei

Otto Knoll,  
Schüllerhof 21, am Markt.

Größte Auswahl in  
Confirmanden-Anzügen.

Schulbücherverkauf Schulberg-Platz 18.

Halle a/S. Schulberg Nr. 20.

Lehrmittel-Anstalt.

empfiehlt

Schulbücher

alt und neu, gut gebunden, zu billigen  
Preisen.

Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben,

in großer Auswahl wie bekannt  
am billigsten in der

Hut- u. Mützenfabrik

9. Schüllerhof 9.

Gasteller-Verkauf.

Ein neuer Gasteller mit oder ohne Eis  
ist sofort billig zu verkaufen. Näheres

Verlobungstraße 9.

## Die Bürger-Mädchenschule

in den Französischen Stiftungen beginnt das neue Schuljahr Donnerstag den 21. April cr.  
Vorgens 8 Uhr. Diejenigen Schülerinnen, welche zu diesem Termine in die unterste  
Klasse gen. Schule eintreten sollen, haben bei der Aufnahme den Tauf- und den Tauf-  
schein vorzulegen.  
Halle a/S., den 21. März 1881. Trebst, Inspektor.

## Aufforderung.

Die Erbgründerstellen auf dem Stadtgottesacker

- 1) Nr. 10, 11, 12 nach dem Erbgründerregister dem Oberbergamt Meißel ge-  
hörig,
- 2) Nr. 134 und 296 des Registers, dem Buchbinder Hindlein ge-  
hörig,
- 3) Nr. 163 und 164 des Registers, der Witwe Lehn geborene Springfeld  
gehörig,
- 4) Nr. 626 des Registers, der Frau Karoline Stuger ge-  
hörig,

befinden sich seit Jahren in einem so vernachlässigten und verwilderten Zustande, daß solcher  
zur Aufrechterhaltung der für den Gottesacker gebotenen Ordnung fernerhin nicht weiter  
gebildet werden kann.

Es werden deshalb die Beteiligten der obigen Erbgründerstellen hiermit aufgefor-  
dert, solche binnen 8 Wochen nach Anweisung des Gottesacker-Ausschusses Schärer in einen,  
der Würde des Gottesackers entsprechenden Zustand herzustellen und demnach in einem solchen  
zu erhalten, widrigenfalls deren Einziehung für die Stadt behufs anderweitiger Verfügung  
dortüber, beantragt werden wird.

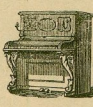
Halle, den 19. März 1881.

Die Gottesacker-Verwaltung.  
Lamprecht.

## Auction

im Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren.  
Montag den 28. März cr. von Vorm. 9 Uhr an  
versteigere ich im Saale des Restaurants

„Stadt Leipzig“, Martinsgasse Nr. 18 hier  
1 vollständige Restaurations-Einrichtung, namentlich 1 Billard nebst Zubehör,  
1 Bierdruckapparat, 17 vollständige Gaisbetten, 1 Piano, 2 Sophas, 1 Schreib-  
sekretär, 1 Kleidersekretär, 2 Kleiderkränze, 1 Kegelspiel, ferner 15 Duzend  
Rohr- und eiserne Gartenstühle, 3 Duzend Tische, 3 Uhren und viele andere  
Mobilien.  
Halle a/S.



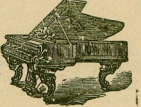
## Pianoforte-Handlung von

Ferd. Kühne

in Halle a/S., Scharrngasse 9a.

empfiehlt sein großes Lager von  
Flügeln, Pianinos, Harmoniums

neuester, deutscher u. amerik. Construction,  
aus renommierten Fabriken in Berlin, Dresden,  
Königsberg, Newyork, Stuttgart, Zeitz.



Lehmann, Gerichtsvollzieher.

## Meubles eigener Fabrik.

Billig und gut.

Hübliche Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne  
Stüde, als auch vollständige Ausstattungen.

Geiststrasse Nr. 63.

## Nouveautés

in Herren- und Knabenhüten für die  
Frühjahrsaison empfiehlt  
Chr. Voigt.

## Frauen-Industrie-Schule.

Director Karl Weiss.

Halle a/S., Albrechtstr. 32.

Es beginnt am 1. April ein neuer Course für Handnähen, Fäden,  
Stopfen, Kunstfäden und alle feinen Handarbeiten; Schneider, Wäsche-  
schneidern, Zuschneiden, Anfertigung sämtlicher Garderobegenstände; alle  
Kleider können modernisiert werden! Nähmaschinen, Wäsche-  
schneidern, Zuschneiden und Bezeichnen sämtlicher Schnittmuster für Wäsche; kombi-  
nirter Course: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Schreiben, Deutsch, Literatur,  
geometrisches Zeichnen u.  
Anmeldungen nimmt entgegen die Oberlehr. Elise Wildhagen.  
Billige und vorzügliche Pension im Institut.

Männer zur Verrichtung von Haus-, Garten- und Banarbeiten, sowie  
Frauen zu jeder Hausarbeit werden abgegeben in hiesiger Arbeits-Anstalt.  
Auch werden dazwischen Jedem zum Heizen angenommen.

## Auction.

Dienstag den 29. März c. Nachmit-  
tag 1 Uhr versteigere ich in Giebichen-  
stein, Gartenstraße 1: Sophas, Kom-  
moden, Kleiderkränze, Bettstellen, einige Garten-  
möbel und verschied. Hausgeräth, sowie 1 Stuh-  
lühr, 1 Nähmaschine u. s. w.  
W. Elste, Auktions-Commissar.

## frische Bratschollen.

Speckfunden, Bündlinge, täglich frisch  
Wiener Würstchen empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

## Preisselbeeren

mit Zucker, gute saure, Senfs- und Pfeffer-  
gurken, Schnittbohnen empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

## Für Zeichen.

Ein eisernes Lineal, 2 1/2 m lang und 8 cm  
breit, und diverses Zeichen-Papier, als:  
Wahrmann, Pausteinwand spottbillig zu verk.  
Differen unter D. 4 an die Exped. d. Bl.  
1 Barrie Blumenstäbe steht zum Ver-  
kauf gr. Ulrichstr. 19.  
2 f. Schweine verk. gr. Wallstraße 10.

## Möbel,

selbstgefertigt.

Bettstelle mit Federmatratze von 10 F. an.  
Sophas, gut gearbeitet, von 12 F. an.  
Schränke, Kommoden, Tische, Stühle  
zu den billigsten Preisen  
Leipzigstrasse 25.

Reparaturen werden sauber und bil-  
lig ausgeführt.

Kinderbett mit Matratze, neu, billig zu  
verkaufen gr. Berlin 16b, III.

1 Sopha, 1 runder Tisch und verschiedene  
Sachen sind zu verkaufen Schimmelgasse 5b.

Wegen Umbau sind zu verkaufen neue u.  
gebrauchte Möbel, als runde und Ausgeh-  
tische, Kommoden, Bettstellen mit Matratze  
u. m. Wilhelmstraße 3.

Hochstämmige u. wurzelichte  
Rosen, Centifolien, Ziergehölz  
u. Zwergobst verkauft billig in Pracht-  
exemplaren die Gärtnerei in  
Villa „Ludwig etc.“ (Wilmersgr. 30.)

Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu  
verkaufen Leipzigstrasse 39, I.

Hornpauze verkauft Brunnstraße 1a.

## Die Hutfabrik

von  
August Berger  
empfiehlt ihre  
Strohhut-Wäsche  
hiermit ergebenst.

Reichhaltige Formen-Auswahl.

Pünktliche Ablieferung.

## Kaufmännisches

Unterichts-Institut,  
Privat-Hochschule,  
Halle a/S., Schulberg 1, I.  
Am 1. k. Monats beginnen  
Cours in beiden Abteilungen  
des Tagesunterrichts:

1. Abt. A. Ausbildung reifer  
junger Leute für den Han-  
delstand in 3-6 Monaten.  
Die mit dem Zeugnis der Reife  
entlassenen Schüler können  
auf „Nähung mit Salabur“ sofort  
nach  
Abgabe  
vom  
Institut  
Anspruch  
machen.

2. Abt. B. Ausbildung jünge-  
rer Leute zum Eintritt in die  
kaufmännische praktische Lehre in  
3-4 Monaten. - Gute Ein-  
gehenslohn für diejenigen jungen  
Leute, welche in den Schulen  
zurückgeblieben, resp. aus den  
unteren Klassen d. Real-  
oder Gymnasien herangezogen  
sind. - Vorläufig ausgenom-  
men sind: - Beste  
Referenzen. - Gute und billige  
Pension. - Stellenvermittlung  
für die Zeugnise der Anstalt.  
- Prospecte.

Tages-Cours  
wöchent-  
lich  
28-30 Lerner-  
Stunden.

Abend-Cours  
wöchent-  
lich  
8-10 Lerner-  
Stunden.

Abt. B. Ausbildung jünge-  
rer Leute zum Eintritt in die  
kaufmännische praktische Lehre in  
3-4 Monaten. - Gute Ein-  
gehenslohn für diejenigen jungen  
Leute, welche in den Schulen  
zurückgeblieben, resp. aus den  
unteren Klassen d. Real-  
oder Gymnasien herangezogen  
sind. - Vorläufig ausgenom-  
men sind: - Beste  
Referenzen. - Gute und billige  
Pension. - Stellenvermittlung  
für die Zeugnise der Anstalt.  
- Prospecte.

## Polsterarbeiten

jeder Art werden  
angefertigt  
Schmerstraße 30.

Bekanntmachung.  
Der Verleih und Arbeitsnachweis der Tisch-  
ler befindet sich von heute ab  
Gartenstraße 10 bei Herrn Faulmann.  
Die Altgejellen.

Stadt-Theater.  
Freitag den 25. März 1881.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Benefit für Fräulein Clara Stemmler.

Eine leichte Person.  
Große Posse mit Gesang in 7 Akten von  
Bittner und Pohl, Musik von Couvad.

Sonnabend: Zum letzten Male:  
Haus Lonei.

Neues Theater.  
Sonnabend und Montag  
den 27. u. 28. d. Mts.

Handwerker-Meister-Verein.  
Freitag den 25. März Abends 8 Uhr  
im „Kühnenbrunnen“

1. „Ueber die Moore und die Moorolonien  
in Norddeutschland.“ Vortrag von Herrn  
Privatdozent Dr. Crederer.

2. Mittheilung über das 25jährige Stiftungs-  
fest der Vorhufsbank.

Um zahlreiche Theilnahme erucht fremd-  
lich  
der Vorstand.

Neues Theater.  
Freitag den 25. März 1881

National-Concert  
der rühmlichst bekannten  
Zyroler Sängergesellschaft

J. Hinterwaldner  
aus Innsbruck.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Willens vorher 3 St. 1 A. bei Herren  
Steinbrecher & Jasper, am Markt,  
und J. Neumann, Geißstrasse, und  
Scharrngasse 64.

Gasturuf!

Albert H. . . . , warum kommt Du  
gerade jetzt nicht, wo ich so sehr in Sorge. L.

Für den Inhabertheil verantwortlich:  
W. Uhlmann in Halle.

(Siehe eine Beilage.)